

lichem Wasser versorgen konnten. Diese günstigen Umstände sind in Rittmiz durch den Verlust des Waldes wesentlich vermindert, doch liefern die unmittelbar hinter dem Schlosse aus der Tiefe emportreibenden Quellen Jahr aus Jahr ein ein stattliches Wasserquantum. — Nach dem Tode des Grafen Carl Friedr. Anton v. Hohenthal-Püchau übernahm das Gut dessen Sohn aus erster Ehe

Carl Julius Leopold Graf v. Hohenthal-Püchau, Königl. preuß. Lieutenant im Gardehusarenregiment zu Berlin, welcher die Reste der noch übrig gebliebenen Holzungen umschlagen ließ. Der letzte Revierförster, unter dessen Leitung dies geschah, war zc. Schönfelder, welcher später, als seine Thätigkeit in Rittmiz beendet war, auf dem gräflich Hohenthal'schen Gute zu Lauenstein als Rendant eintrat. Sein Vorgänger war der Förster Mendte, der, wie vorher sein Vater, eine lange Reihe von Jahren sein Amt verwaltete und die Waldungen durch Umsicht und forstgerechte Behandlung zu einer hohen Cultur gebracht hatte. — Nach den wirthschaftlichen Veränderungen, welche das Gut in den letzten Jahren erfahren, ließ es schließlich der Graf v. Hohenthal zur freiwilligen Versteigerung ausschreiben, und es erstand dasselbe im Jahre 1863 für die Summe von 152,000 Thalern

Ernst Klopfer, Gutsbesitzer in Schänitz bei Meissen, Ritter des Königl. sächs. Verdienstordens und Abgeordneter für die 2. sächs. Ständekammer. Der neue Besitzer, bekannt als tüchtiger Landwirth, führte sofort eine Reihe von wirthschaftlichen Verbesserungen ein. Die im Einzelnen verpachteten Parzellen des früheren Holzlandes wurden eingezogen und ein Vergleich mit dem bisherigen Pächter Hayner abgeschlossen, in Folge dessen derselbe den Pacht aufgab, welchen er über 30 Jahre inne gehabt. Derselbe wendete sich mit seiner Familie nach Döbeln, wo er am 30. October 1863 verstorben ist. Er hat sich durch seine Wirksamkeit in den Herzen aller wohlgesinnten Bewohner von Rittmiz ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Er war der Wohlthäter der Armen und aller Hilfsbedürftigen; allen seinen Leuten, Arbeitern und Untergebenen war er ein helfender Freund und ein leuchtendes Vorbild von Rechtschaffenheit, Frömmigkeit und Kirchlichkeit. — Klopfer übergab die Bewirthschaftung des Gutes, da er nicht selbst in Rittmiz wohnte, einem Inspector, setzte die Wirthschaftsgebäude, die sehr